Chemnitz mit Frl. Emilie Stazke in Oelsnitz. Herr Ernst Drechsler in Reichenbrand mit Frl. Bertha Bollert in Glauchau. Herr Stadtbaumeister Robert Börner in Freiberg mit Frl. Marie Matthes in Chemnitz.

Vermählt: Herr Herrmann Seidel in Plauen mit Frl. Anna Ehrlich daselbst. Herr Ingenieur u. Secondelieutenant d. R. Herrmann Klette in Dresden mit Frl. Elisabeth Helm daselbst.

Geboren: Herrn Lehrer Herm. Born in Dresden eine Tochter. Herrn Woldemar Schultze in Dresden eine Tochter. Herrn Clemens Zimmermann in Zwickau eine Tochter. Herrn Bendix Koppel, Consul für die Vereinigten Staaten in Bogotá, ein Sohn. Herrn Inspector Max Bergmann in Dresden eine Tochter. Herrn Fritz Röhrs in Dresden ein Sohn. Herrn von Busse in Eschortau eine Tochter.

Gestorben: Herrn Gotthilf Klötzer's in Pöhlau Sohn Max. Herr Karl Leberecht Schubert in Pegau. Herr Franz Hammermüller in Freibergsdorf. Herr Rentier Friedr. Wilhelm Große in Vorwerk Mauckisch bei Freiberg. Herrn Herrmann Klunker's in Freiberg Sohn Albert. Frau Bertha Salger in Altenburg. Frau Caroline Seydewitz geb. Hobermann in Altenburg. Herr Christian Friedrich Seidel in Plauen. Herrn Karl Löhnert's in Bautzen Sohn Max. Frau Christiane verw. Klausch in Bautzen. Herr Fabrikant Carl Ernst Schennert in Dresden. Herr Serge Abrikossoff aus Dresden in Moskau. Herrn Oberpfarrer Dr. Graue's in Chemnitz Sohn Bruno. Herrn H. Rokohl in Chemnitz Sohn Bruno. Herrn J. Kubick's in Chemnitz Tochter Grethchen. Herrn Gustav Strauß in Dresden Tochter Martha. Frau Anna Molsberger geb. Näther in Dresden. Frau Marie Hanns geb Haarfeldt in Dresden. Herrn Louis Pilz's in Dresden Sohn Edmund. Herr Friedr. Wilhelm Schiller in Dresden. Frl. Mathilde Creuz in Dresden. Frau Joh. Christiane verw. Voigt in Taubenheim.

☛ **Die Beerdigung** der Frau **Clara Cramer** findet Freitag den 5. ds. Vormittags 10 Uhr vom Trauerhause **Eberhardtstrasse 10** aus statt.

Sophienbad, Temp. d. Schwimmbassin 20. Damen: Montag, Mittwoch, Freitag 2—½5 Dienstag, Donnerstag, Sonnabend ½9-½11

Diana-Bad, Lange Str. 4—5, **röm.-irische Dampfbäder** als die besten in Deutschland u. einzig reellsten Heilmittel empfohlen bei **Gicht, Rheumatismus, Reißen, Nerven-, Blut-, Haut-, Erkältungsleiden** 2c. — Wannen- u. Curbäder.

Augustusbad, **Poststraße Nr. 7.** Täglich geöffnet von Morgens bis Abends, auch Sonntags. Wannencurbäder genau nach ärztlicher Verordnung.

Bad Mildenstein, Schletterstr. 5. **Kiefernadeldampf- u. Wannenbäder** bei Gicht, Rheumatismus, Erkältungsleiden 2c.

Speiseanstalten I. u. II. Freitag: Nudeln mit Kalbfleisch. **H. V.** Weidenhammer. Hickethier.

Meteorologische Beobachtungen
auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 118 Meter über der Ostsee.

Zeit der Beobachtung.	Barometer red. auf 0° Millimtr.	Thermometer. Celsiusgrade.	Relative Feuchtigkeit. Procente.	Windrichtung und Stärke.	Himmelsansicht.
2. Januar Abends 10 Uhr	749.9	+ 1.3	94	SW 2	wolkig[1])
3. - Morgens 8 Uhr	749.9	+ 1.2	100	SE 2	trübe[2])
3. - Nachmittags 2 Uhr	748.0	+ 6.1	90	S 1	fast trübe

Minimum der Temperatur: 0°.0. Maximum der Temperatur: + 6°.4. Höhe der Niederschläge: 6 Millimeter.
[1]) Nachmittags starker Regen. [2]) Regnerisch.

Politische Monatschronik 1876.
XII. Monat December.

(Fortsetzung aus Nr. 362 des Jahrgangs 1876.)

11. Die Wirren im Orient: Komunduros wird wieder mit der Bildung eines neuen griechischen Cabinets beauftragt (siehe den 2 und 9. d. M.). — Deutsches Reich: Erste Lesung des Gesetzentwurfes über die für Telegraphenzwecke aufzunehmende Anleihe von 10,186,000 ℳ im Reichstag (siehe den 6. d. M.); die Vorlage wird der Budgetcommission überwiesen. — Der Antrag von Schultze-Delitzsch, den Reichstagsabgeordneten Diäten zu gewähren, wird vom Reichstag in 1. und 2. Lesung angenommen. — Sachsen: durch schlagende Wetter werden in einem Kohlenschachte bei Potschappel 25 Bergleute getödtet.

12. Die Wirren im Orient: Beginn von Vorconferenzen der in Konstantinopel anwesenden diplomatischen Vertreter der europäischen Großmächte; den Vorsitz bei denselben führt der russische Botschafter General Ignatieff; Theil daran nehmen außerdem von Seiten Englands Lord Salisbury und der Botschafter Lord Elliot, von Seiten Frankreichs Graf Chaudordy und der Botschafter Marquis Bourgoing, von Seiten Oesterreichs Baron von Calice und der Botschafter Graf Zichy, von Seiten Deutschlands der Botschafter Baron Werther und von Seiten Italiens der Gesandte Graf Corti; Einigung der Vertreter dieser Mächte darüber, beim Friedensschluß zwischen der Türkei und ihren Vasallenstaaten für Serbien den Status vor dem Krieg, für Montenegro eine kleine Gebietsvergrößerung, jedoch unter türkischer Oberhoheit, zu verlangen. — Deutsches Reich: Beschluß des Bundesrathes über die nach der 2. Lesung im Reichstag (siehe den 2. d. M.) an ihn zurückgelangten Justizgesetze; den Aenderungen wird in einer bedeutenden Anzahl zugestimmt; 18 nicht unwesentliche Differenzpuncte (namentlich in Bezug auf die Presse) indeß aufrecht erhalten. — Frankreich: Neuconstituirung des Ministeriums; der Conseilpräsident und Justizminister Dufaure und der Minister des Innern, Marcère, treten aus; an deren Stelle übernimmt Jules Simon den Vorsitz und das Ministerium des Innern, Martel des Justizministerium; die Aenderung geschieht in republikanischem Sinne (siehe den 2. d. M.).

13. Die Wirren im Orient: Constituirung eines neuen griechischen Ministeriums unter der Präsidentschaft von Komunduros (siehe den 11. d. M.). — Erlaß des Fürsten Karl von Rumänien, verfügt die Errichtung von 8 neuen Dorobanzen- (Miliz-) Regimentern. — Deutsches Reich: Präsident Forckenbeck verliest im Reichstag ein Schreiben des Reichskanzlers Fürsten Bismarck (datirt vom 12. d. M.), worin derselbe seine Bedenken gegen eine Anzahl der in den Justizgesetzen seitens des Reichstags beschlossenen Aenderungen und Zusätze ausspricht und 18 derselben nicht annehmen zu können erklärt (siehe den 12. d. M.). — Der Antrag von Schultze-Delitzsch, Diäten für die Mitglieder des Reichstages betreffend, wird vom Reichstag auch in 3. Lesung angenommen (siehe den 11. d. M.). — Schweiz: Die Bundesversammlung wählt Heer zum Präsidenten, Schenk zum Vicepräsidenten für das kommende Jahr. — Schwarzburg-Rudolstadt: Fünfundzwanzigjähriges Amtsjubiläum des Ministers von Bertrab.

14. Kampf zwischen Staatsgewalt und Kirche: Bischof Brinckmann in Münster wird wegen Renitenz gegen die Staatsgesetze zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt. — Frankreich: Minister-Präsident Jules Simon entwickelt vor der Deputirtenkammer das Programm der neuen Regierung; er spricht sich für constitutionelle Republik, Frieden und Ruhe aus (siehe den 12. d. M.).

15. Die Wirren im Orient: Scharfe Note des österreichischen General-Consuls, Fürsten Wrede in Belgrad an die serbische Regierung, verlangt entsprechende Genugthuung für mannichfache Verletzungen österreichischer Unterthanen und der österreichischen Flagge und stellt Selbsthülfe in Aussicht, wenn die serbische Regierung nicht die Kraft oder den Willen habe, dieselbe der österreichischen Regierung zu geben. — Deutsches Reich: Annahme des Reichshaushaltes durch den Reichstag auch in 3. Lesung. — Mecklenburg: Schluß des Landtags in Malchin. — Nordamerikanische Union: Botschaft des Präsidenten General Grant, rechtfertigt die Sendung von Truppen nach Süd-Carolina.

16. Deutsches Reich: In 3. Lesung nimmt der Reichstag den Gesetzentwurf über die Aufnahme einer Anleihe für Telegraphenzwecke an (siehe den 11. d. M.).

18. Die Wirren im Orient: Die griechische Kammer genehmigt die für militairische Zwecke projectirte Anleihe von 10 Millionen Drachmen. — Deutsches Reich: Beginn der 3. Lesung der Justizgesetze im Reichstag; die Abgeordneten Miquel, Lasker, Bennigsen, Dr. v. Schwarze und Thilo, unterstützt von 145 anderen Mitgliedern des Reichstages, legen ein mit der Reichsregierung (resp. dem Justizminister Leonhardt) abgeschlossenes Compromiß vor, demzufolge die Regierung noch eine Anzahl Differenzpuncte angenommen hat, in den noch restirenden Puncten aber der Reichstag sich den Forderungen der Regierung zu fügen hat (siehe d. 13. d. M.). — Rußland: Republikanische Demonstration vor der Kasankirche zu Petersburg.

19. Die Wirren im Orient: Entlassung des türkischen Großveziers Ruschdi Pascha; an dessen Stelle wird der Führer der Reformpartei und hauptsächlichste Vertreter des constitutionellen Princips, Midhat Pascha, zum Großvezier ernannt (siehe den 29. November). — Abermaliger Ausbruch eines Conflicts zwischen Serbien und Oesterreich; der österreichische Donaumonitor Maros wird von der Festung Belgrad aus mit scharfen Flintenschüssen beschossen (siehe den 15. d. M.).

(Fortsetzung folgt.)

Nachtrag.

* **Leipzig,** 3. Januar. Der bisherige Vertreter Leipzigs im Reichstage, Herr Geh. Justizrath Prof. Dr. Goldschmidt in Berlin, welcher, durch seinen Gesundheitszustand an Wiederannahme eines Mandats verhindert, dem liberalen Wahlcomité schon früher seine freudige Zustimmung zur Aufstellung Stephani's erklärt, zugleich aber eine mündliche Berichterstattung über seine Thätigkeit im Reichstage in Aussicht gestellt hatte, sieht sich leider außer Stande, diese letztere Absicht zu verwirklichen. Derselbe hat dem Comité die nachstehende Erklärung mit dem Ersuchen übersandt, dieselbe zur Veröffentlichung zu bringen:

Durch meinen seit geraumer Zeit erschütterten Gesundheitszustand verhindert, persönlich der Bürgerschaft Leipzigs über die Ergebnisse der letzten Reichstagssession Bericht zu erstatten, muß ich bei Erlöschen meines Mandats mich mit dem Ausdrucke lebhaften Dankes für das mir erwiesene Vertrauen begnügen.

Zu meinem sehr bescheidenen Theile habe ich mit daran gearbeitet, die Rechtseinigung des deutschen Volkes zu fördern, und hoffe auch bei Annahme der jetzt endgültig beschlossenen Justizgesetze im Sinne meiner Wähler gehandelt zu haben. Wenn ein durchaus untheilbares Gesetzeswerk in Frage stand, welches nur im Ganzen angenommen oder abgelehnt werden konnte, und wenn — verglichen mit dem für alle deutschen Einzelstaaten nunmehr erreichten Maße von zweckmäßigen, den Anforderungen der Rechtssicherheit entsprechenden, die Freiheit der Bürger schützenden Bestimmungen — verhältnißmäßig geringe Anforderungen unerfüllt bleiben mußten, so war, meines Erachtens, die Pflicht des deutschen Reichstags klar vorgezeichnet. Er durfte nicht den Abschluß versagen auf die sehr unbestimmte Hoffnung und die sehr entfernte Möglichkeit hin, daß eine künftige Volksvertretung von den deutschen Bundesregierungen umfassendere Zugeständnisse erlangen könne. Denn die Gefahr lag sehr nahe, daß mühsam vermittelte Gegensätze bei jeder Wiederaufnahme der großen Gesetzesarbeit in voller Schärfe sich geltend machen, und daß sie, unterstützt von der in weiten, einflußreichen Kreisen herrschenden Abneigung gegen jede so einschneidende einheitliche Reform, das Zustandekommen der Justizgesetze auf unbestimmte Zeit hinaus verhindern würden.

Indem die nationalliberale Partei angesichts des großen Zieles deutscher Rechtseinigung untergeordnete Bestrebungen vertagt hat, sind ihre Mitglieder sich bewußt, die Festigung des deutschen Reiches gefördert und der Nation ein unschätzbares Gut gesichert zu haben.

Berlin, Anfang Januar 1877.

Dr. Goldschmidt.

* **Leipzig,** 3. Januar. Ein hiesiges Blatt sucht für seine Partei Capital daraus zu schlagen, daß Herr Bürgermeister Dr. Georgi aus dem Stephani-Comité ausgeschieden ist. Es ist Dies, wie für die Leser d. Bl. wohl nicht weiter erläutert zu werden braucht, lediglich eine Folge seiner Ernennung zum Wahl-Commissar.

— Der außerordentliche Professor der Theologie Lic. theol Dr. phil Woldemar Gottlob Schmidt in Leipzig ist zum ordentlichen Professor der Theologie in der theologischen Facultät der Universität Leipzig ernannt worden.

* **Leipzig,** 3. Januar. Die Socialdemokratie scheint neuerdings ihre agitatorische Thätigkeit in größerem Maße auf die Frauenkreise erstrecken zu wollen. Hier in Leipzig ist für heute, Mittwoch, von dem socialdemokratischen Wahlcomité eine Versammlung ausgeschrieben, zu welcher namentlich Frauen eingeladen sind, um einen Vortrag des Herrn Bebel über das schöne Geschlecht anzuhören, und aus Hohenstein-Ernstthal wird gemeldet, daß in einer vor wenigen Tagen daselbst abgehaltenen Versammlung, in welcher Herr Bebel seinen Wählern Bericht erstattete, ebenfalls eine große Anzahl von Frauen anwesend war, welche die Darlegungen des Referenten mit den lebhaftesten Beifallsbezeigungen begleitet haben sollen.

— Den Musikfreunden Leipzigs stehen heute Abend wie in den nächsten Tagen eine Reihe sehr beachtenswerther Genüsse bevor, indem die Verwaltung des Schützenhauses Veranlassung genommen hat, die Capelle des königl. sächsischen Garde-Reiter-Regiments unter Leitung des Capellmeisters und Trompetinen-Virtuosen Wagner aus Dresden, welche sich auf der Rückkehr von Berlin in unserer Stadt befindet, für einige Concerte in ihrem großen Saale zu gewinnen. In Berlin hat die Capelle durch ihre Leistungen außergewöhnliche Erfolge erzielt und namentlich die Virtuosität ihres Dirigenten durch seine Solovorträge bedeutendes Aufsehen erregt. Ein Gleiches läßt sich auch für Leipzig erwarten, denn das für heute Abend aufgestellte Programm, das ein vielseitiges und wahrhaft geschmackvolles ist, zeigt Nummern auf wie: Frühlingslied von Mendelssohn-Bartholdy, Ouvertüren zu „Lustige Weiber" von Nicolai, zu „Maritana" von Wallace, Chor der Schaarwache aus „Der Geizige" von Gretry, Ouvertüre zu „Mignon" von Thomas, Tänze von Brahms für Orchester von Wagner, Introduction zum „Troubadour" von Verdi, Fantasie über Mozart's Melodien von Suppé, und den Schluß des Concerts bildet die beliebte „Harmonische Retraite der sächsischen Cavallerie". Herr Capellmeister Wagner wird außerdem mehrere Solovorträge auf der Trompetine bieten, darunter Arie aus Weber's „Freischütz" und „Von Herzen mit Schmerzen lieb ich Dich" von Graben-Hoffmann 2c. — Daß diese Solostücke den Reiz des Concertes ungemein erhöhen werden, unterliegt wohl keinem Zweifel. Der Eintrittspreis ist auf nur 50 Pfg. festgesetzt.

— Die Weihnachtssammlung für das Personal der Pferdebahn, Linie Leipzig-Plagwitz-Lindenau, hat das hübsche Sümmchen von 577 ℳ ergeben, welcher Betrag an die Betheiligten in geeigneter Weise zur Vertheilung gekommen ist.

☽ **Leipzig,** 3. Januar. An der Bayerischen Verbindungsbahn am neuen Friedhof gewahrten gestern Nachmittag einige vorübergehende Leute einen Mann, der mit verzweiflungsvoller Geberde Anstalt traf, sich vor einem ankommenden Zuge auf die Schienen zu werfen und seinem Leben dadurch ein Ende zu machen. Natürlich wurde der Lebensmüde, ein Maurer aus Thonberg, welchen, seiner Angabe zu Folge, Nahrungssorgen zu dem schrecklichen Vorhaben veranlaßt hatten, von der Ausführung desselben zurückgehalten.

— Um dieselbe Nachmittagszeit ging ein an der Post haltendes einspänniges Geschirr, dessen Pferd vor einem von einem andern Wagen herabrollenden Fasse scheu geworden war, plötzlich durch. Das scheue Pferd jagte über den Augustusplatz in die Grimma'sche Straße hinein und konnte erst dort wieder aufgehalten und gezügelt werden. Unterwegs war ein Arbeiter von dem Geschirr umgerissen und überfahren worden. Derselbe erlitt dabei Verletzungen am linken Fuße und mußte mittels Droschke nach seiner Wohnung gebracht werden.

— Zwei Soldaten der Garnison Chemnitz hatten sich dieser Tage eigenmächtig aus dortiger Caserne entfernt und zu hiesigen Verwandten auf Besuch begeben. Aus deren Wohnung wurden nun beide am Mittwoch Morgen polizeilich nach dem Naschmarkt abgeholt, von dort aber alsbald durch ein Militairpiquet nach Schloß Pleißenburg weiter transportirt.

— Bei der letzten Opernvorstellung „Rienzi" im hiesigen Neuen Theater kam der eigenthümliche Unfall vor, daß bei dem Waffentanz eine Schwertklinge zersprang und das abgebrochene Stück in den Orchesterraum fuhr, dort aber ein werthvolles Cello traf und dasselbe ganz bedeutend beschädigte. Zum Glück wurden Personen nicht verletzt.

— Auf das die Wählerversammlung in Gohlis betreffende Inserat in heutiger Nummer des Tageblattes wird hiermit besonders hingewiesen. Die Wählerversammlung, in welcher sich Herr Bürgermeister Ludwig-Wolf vorstellen wird, findet am 6. Januar Vormittags ½11 Uhr im „Schillerschlößchen" zu Gohlis statt.

— Der „Gohliser Landbote" hat seine Lebensfähigkeit bewiesen; in diesen Tagen erscheint die erste Nummer des zweiten Jahrgangs.

— Der weitbekannte, von M. Peuschel componirte „Gohliser Humormarsch" ist jetzt in zweiter Auflage erschienen.

* **Stünz,** 2. Januar. Gestern Abend in der 7. Stunde hat sich der hiesige, 58 Jahre alte verheirathete Handarbeiter Gustav Heinrich Krüger in seiner Wohnung erhängt. Ein jüngerer Bruder des Verstorbenen soll, wie es heißt, schon vor Jahren auf gleiche Weise freiwillig den Tod gesucht haben.

⊙ **Dresden,** 3. Januar. Die gestern Abend im Tivolisaale stattgehabte Wahlversammlung, die vom Reichsverein veranlaßt war, um dem aufgestellten Candidaten der nationalliberalen Partei, Dr. Mayhoff, Gelegenheit zu geben, sich den Wählern gegenüber zu äußern, war so außerordentlich zahlreich besucht, daß die zuletzt gekommenen Zuhörer kaum einen Platz fanden. Die Zahl der Anwesenden wird auf mindestens 1500 geschätzt. Dies allein könnte als ein Triumph des reichstreuen Vereins angesehen werden, wenn nicht der Verlauf der Versammlung bezw. der Eindruck des Vortrages des Reichstagscandidaten ein derartiger gewesen wäre, daß wohl viele alte Dresdner von dem Wahne der Fortschrittspartei geheilt erschienen und den Worten des Redners vollständig beistimmten. Die sehr lange Rede des Dr. Mayhoff war, wenn auch nicht im Vortrage, so doch im Inhalte und der Form und Verwendung des Stoffes ein Meisterwerk, was wohl auch den Wählern durch Druck derselben zugänglich gemacht werden wird. Parteiverhältnisse anbetreffend sprach sich der Redner, den Dresdner Verhältnissen angemessen, sehr schonend aus. Die Conservativen, deren Candidat bisher noch nicht von der Bewerbung zurückgetreten ist, wurden auf Grund ihres Programms mit logischer Schärfe darauf aufmerksam gemacht, daß sie eigentlich hätten einen anderen Weg wählen müssen als jetzt, wo sie sich im Gegensatz zur regierungsfreundlichen Partei befinden. Die Socialdemokraten wurden kaum erwähnt, aber in gehöriger Form und Weise gewürdigt. Die Fortschrittspartei war nur insofern der Gegenstand einer Erwähnung, als die Trennung der Fraction Löwe-Calbe von dem Stamme geschildert und erklärt wurde, sonst wurde ihr in keiner Beziehung eine nähere Besprechung zu Theil, nur daß die Rede, welche Herr Eugen Richter vor drei Jahren in Dresden hielt, einer mehr vernichtenden Kritik unterzogen wurde, als sie selbst Bismarck im Reichstage gegen denselben Herrn geübt. Daß der Redner mehrfach das Wort nationalliberal betonte und genau die Puncte, die diese Partei erstrebt, auseinandersetzte, wird ein besonderes Verdienst für ihn sein. Dr. Mayhoff's Rede hat einen derartigen Eindruck auf die Wähler Altstadt-Dresden's hervorgebracht, daß aller Wahrscheinlichkeit nach wenigstens Bebel nicht durchkommen wird. — Die Fortschrittspartei ist jetzt gleich rührig wie die Reichspartei in Wahlangelegenheiten; der Candidat derselben, der bisherige Abgeordnete, wird fünf Tage hinter einander in den verschiedenen Bezirken Abends sich den Wählern vorstellen, Auskunft geben 2c.

— In der Neujahrsnacht hat in Altenburg ein 22jähriger Jüngling, Eleve der Maschinengewerbeschule in Chemnitz, seinem Leben im großen Teiche ein Ende gemacht. Was den geachteten jungen Mann, der ein guter Schüler, ein braver Soldat und ein thätiger Arbeiter in seinem Berufe war, zu dieser traurigen That bestimmt hat, ob verletztes Ehrgefühl oder sonst eine unbeherrschte Aufwallung derselben zu Grunde liegt, ist noch unaufgeklärt. Es ist schmerzlich, immer von Neuem Fälle von Selbstmorden verkünden zu müssen, die oft nur geringe Anlässe zur Ursache haben und um so bedauerlicher sind, da diese Anlässe mit dem Opfer eines Menschenlebens in traurigem Mißverhältnisse stehen.